

3
Briefstricken, wie nicht
"beziehungswiese" nötig,
letzter Abschnitt (München)
als Nummerierung im Brief
v. 28.2.27.

Bruggen, 19.2.27.

lieber Karl,

doch, das Telefongespräch hat
stattgefunden, & dein Brief ist - vor allem der
an mich gerichtete - eine ~~klatschende~~ Ohr-
zeuge an mich. Kannst du trotzdem sagen, dass
ich ihn völlig billige & anerkenne & einmal
mehr deiner unerbittlichen Konsequenz Recht
geben muss. Ich habe denn auch deine
Abgabe postwendend & (des Sonntags wegen)
express nach Zürich weitergeleitet. Unter bei-
liegendem Begleitschreiben. Kannst du nun
noch sagen, wie sich dieses Telefongespräch
entwickelte: ich kam eben aus einer Unter-
richtsstunde & war in Hut & Mantel, um
auf den Bahnhof zu rennen, als ich an-
gehalten wurde: sie hätten dein Thema er-
halten, es habe nicht ein, ob sie nicht doch
bei ihrer Grundlegung - bleiben dürften: was
ich meine, zum Korrespondieren sei es ab-
zusehen zu spät: ich, auf diese Frage wirklich
nicht gefasst, im Sprung auf den Zug,
unter dem Eindruck einer wirklichen Ver-

legenheit hatte nur noch in Erinnerung deine
abwehrende Gebärde gegen alles das grobartige
„Grundlegen“ & rief ihnen zu, sie müssten
nun eben tun, was sie für recht hielten
nur sollten die die „Grundlegung“ auf alle
Fälle bleiben lassen, vielleicht gehe die
schlichtere Fassung „das eth. Pr.“ eher an,
ich dachte an deinen früheren Vortrag: „Das
Problem der Ethik in der Gegenwart“. Dies der
Vorgang. Was ich den Studenten sagte,
erliest du aus der Beilage. Ich möchte
dich nun natürlich nicht mehrseitig
titten, zurückzulesen. Wenn die Studenten
das ihre tun & du zurücklesen kannst,
so bin ich natürlich auch entlastet. Ganz
abgesehen davon, dass ich deinen Besuch
aufs heftigste wünsche, & - nun würde auch
daraus nichts.

Ich schreibe dir morgen ausführlicher.
Der Brief muss nun noch heute Abend weg. Karl,
ich wäre dir sozusammenschiffen mit dir
einfach bedingfügig. Es stehen seltsame
Dinge am Himmel: ich bin auf der
Haut fürs - Mücken!

Herzlich!

Wran